

MARIANNE GREBER
DIE ÜBERFLIEGER

2021 · Fotomontage · 150 x 301 cm



Als „Überflieger“ werden umgangssprachlich gemeinhin Personen bezeichnet, denen der Erfolg auf allen Gebieten mühelos „zufliegt“, denen scheinbar alles ohne größere Anstrengung gelingt.

Marianne Greber geht für ihr solchermaßen betitelttes Werk von der Naturstudie einer Silberdistel aus. Die verwelkte Blüte, die bereits die von Tieren und vom Wind zu verbreitenden Samen ausgebildet hat, repräsentiert für sie metaphorisch den Transformationsprozess des Individuums gleichermaßen wie der Gesellschaft an sich.

„Jede und jeder ist ein Universum“ - diese Aussage bildet die Grundlage für die vorliegende Arbeit. Die zahlreichen im Raum schwebenden Samen symbolisieren die unzähligen Interaktionen der Flora, Fauna und Menschen in ihren Lebensräumen. Die Aus- und Wechselwirkungen dieser Handlungen sind häufig nicht abzusehen oder verfolgbar. Sie liegen daher ähnlich im Dunklen wie Grebers Nahaufnahme der Silberdistel in dem in undurchdringliches Schwarz getauchten, undefinierten Raum. Derart isoliert kann das zukünftige Werden und Aufblühen lediglich mit Hilfe eines äußeren Impulses, hier des Windes, glücken.

Auch der menschliche „Überflieger“ trägt sich nicht alleine zum angestrebten Ziel. Erst das feste Fundament einer Solidargemeinschaft eröffnet dem Individuum jenen Entfaltungsspielraum, in dem interaktives Handeln und vernetztes Denken zu erfolgreichen Prozessen und mutiger Innovation wachsen und gedeihen können.

Grebers Arbeit regt jedoch nicht nur zur persönlichen Innenschau und Selbstreflexion an, sie ermöglicht zudem den Blick in die gedankliche Weite. Als assoziative Interpretation ist die Sicht ins Mikroskopische ebenso möglich wie jene ins Makroskopische, reicht somit vom Atom bis zur Galaxie.

Das auratische Werk der Künstlerin lässt die Betrachtenden zwischen diesen unterschiedlichen Blickpunkten stetig wechseln und fordert dadurch zur kontinuierlichen Neuverortung des Selbst auf.

Johannes Karel MA
Kunsthistoriker